

Von A wie Abgeordnete bis Z wie Zweitstimme

Stetten. Das Bildungsangebot „Easy-Uni“ bereitet geistige Behinderte auf die Bundestagswahl vor. *Von Sascha Sauer*

Das Kreuz mit dem Kreuzchen. Mehr als 62 Millionen Wahlberechtigte gibt es in Deutschland – darunter auch viele Menschen mit Behinderung. „Es ist eine weit verbreitete Meinung, dass geistig behinderte Menschen vom Wahlrecht ausgeschlossen sind“, sagt Eberhard O. Brachhold, der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Diakonie Stetten. Das trifft aber nicht zu. Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist nur, dessen Betreuung alle Angelegenheiten umfasst. Und das ist nur bei den wenigsten der Menschen mit geistiger Behinderung der Fall.

Zwei Kreuze gilt es am Sonntag, 27. September, zu setzen. Das klingt einfach – ist es aber nicht. „Für Einrichtungen der Behindertenhilfe ist es deshalb wichtig, im Vorfeld von Wahlen sachkundig und sachgerecht zu informieren“, sagt Eberhard O. Brachhold. Deshalb veranstaltete die Easy Uni – ein Bildungsangebot für Menschen mit Lernschwierigkeiten in Kooperation von Volkshochschule Unteres Remstal und Diakonie Stetten – am Mittwoch für die Bewohner der Diakonie einen Informationsabend zur Bundestagswahl in der Bergschule.

Rund 30 Interessenten nahmen dieses Angebot wahr. Der Andachtsraum der Bergschule wurde kurzum zum Ort der politischen Bildung erklärt. An der Wand hingen die Konterfeis der Spitzenpolitiker und Kandidaten für die Bundestagswahl. „Wen seht ihr denn auf den Plakaten?“, wollte Jürgen Lutz wissen.

Der freiberufliche Dozent, der gemeinsam mit Michael Kief – zuständig für die Erwachsenenbildung bei der Diakonie

Stetten – durch die Informationsveranstaltung führte, bekam prompt Antwort: „Merkel, Politik, Steinmeier, Baustelle, Westerwelle...“, schallte es aus dem Publikum. Es zeigte sich, dass politisches Wissen da ist – beim einen mehr, beim anderen weniger. Doch ein „Falsch“ gab es bei den Kursleitern nicht. Ihre Aufgabe war es auch nicht zu korrigieren, sondern in allgemein verständlicher Weise alle Fragen rund um das Wählen zu beleuchten.

„Wir wollen mit diesem Seminar zur Wahl niemanden beeinflussen“, sagte Jürgen Lutz. „Wir stellen die einzelnen Parteien

und ihre Programme vor. Danach kann sich jeder einzelne selbst seine Meinung bilden.“ Von A wie Abgeordnete bis Z wie Zweitstimme – Schritt für Schritt erklärten die beiden Kursleiter das deutsche Wahlsystem. Aber warum gibt es überhaupt Wahlen?, wollte ein Zuhörer wissen. „Bei 82 Millionen Menschen in Deutschland ist es unmöglich,

dass wir immer gemeinsam entscheiden“, sagte Jürgen Lutz.

Es war die einfache Sprache der Kursleiter, die die Zuhörer bei der Stange hielt. „Auf jeder politischen Ebene ist es wichtig, dass wir uns einmischen“, sagte Kief. Am Wahlsonntag sollen auch behinderte Menschen diese Chance nutzen. Dass sie dazu ihren Personalausweis und die Wahlberechtigung mitbringen müssen, erfuhr die Anwesenden prompt. Und auch noch einen weiteren Tipp bekamen sie mit auf den Weg: „Wählen Sie geheim und lassen niemanden dabei zuschauen“, sagte Jürgen Lutz.

Auch die Parteien haben behinderte



Schritt für Schritt wird den behinderten Menschen das komplizierte Wahlrecht mit einfachen Worten erklärt. Foto: Sascha Sauer

Menschen als potenzielle Wählergruppe für sich entdeckt: „Viele haben ihr Wahlprogramm in leichter Sprache herausgegeben“, erklärte Michael Kief, der daraufhin Auszüge der fünf großen Parteien zum Thema Behindertenpolitik vorlas. Sein Fazit: „Die Ziele unterscheiden sich nicht so sehr.“ Es gebe nur im Detail kleine Unterschiede.

„Puuh, ganz schön kompliziert ist das“, hörte man zwischendurch im Raum. Aber schlussendlich hatten die Kursleiter ihr Ziel erreicht: Die meisten Zuhörer wollen am kommenden Sonntag ihre zwei Kreuze machen.